

Neben den laufenden Berichten zum Wirtschaftsgeschehen und Untersuchungen zu selbst gewählten Themen erstellt das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung Gutachten für öffentliche und private Auftraggeber zu wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen. Ein Teil dieser Arbeiten wird vom Institut im Rahmen der Schriftenreihe „WIFO-Gutachten“ publiziert und steht Interessenten gegen einen Druckkostenbeitrag zur Verfügung. Um den Inhalt dieser Bände einem größeren Leserkreis zugänglich zu machen, werden unter der Rubrik „Aus WIFO-Gutachten“ jeweils Auszüge mit den wichtigsten Ergebnissen veröffentlicht (Bestellungen bitte an das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung, Frau Holzer, Postfach 91, A-1103 Wien, Tel. 78 26 01/282)

Auswirkungen einer EG-Mitgliedschaft Österreichs auf Preise und Kosten

Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen

Alois Guger, Wolfgang Pollan, Michael Wüger

Wien, 1990

72 Seiten

S 190,—

Die Aufgabe der vorliegenden Arbeit bestand in der Analyse der Faktoren, die die kostenbestimmte Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft im Zuge eines EG-Beitritts beeinflussen werden: Lohnkosten, Import- und Vorproduktpreise sowie der Wettbewerb im Handel. Für die Lohnkostenentwicklung spielt vor allem die Institution der Sozialpartnerschaft eine wichtige Rolle. Sie hat bisher die Wachstums- und Vollbeschäftigungspolitik einkommenspolitisch abgesichert und wird aus mittelfristiger Perspektive auch den Anpassungsprozeß der österreichischen Wirtschaft an die Änderungen in den Wettbewerbsbedingungen, die sich durch die Schaffung des Binnenmarktes ergeben, erleichtern. Wie sich eine Vollmitgliedschaft Österreichs in der EG langfristig auf die Institution der Sozialpartnerschaft auswirken könnte, ist im einzelnen schwer abzuschätzen; doch dürften die Bedeutung und der wirtschaftspolitische Spielraum der Sozialpartner abnehmen. Dies könnte eine Verringerung der makroökonomischen Orientierung der Einkommenspolitik und eine stärkere Betonung von Verteilungsfragen zur Folge haben.

Die Lohnpolitik der Gewerkschaften hat sich bisher stark am langfristigen Produktivitätswachstum orientiert, mit dem Ziel, die internationale Konkurrenzfähigkeit der Exportwirtschaft aufrechtzuerhalten. In der Industrie konnte das Lohnwachstum durch Produktivitätssteigerungen soweit wettgemacht werden, daß sich die Lohnstückkosten trotz einer ständigen effektiven Aufwertung des Schillings etwa parallel zu jenen der Handelspartner entwickelten. Die Entwicklung der Produktivität im Dienstleistungsbereich konnte jedoch nicht Schritt halten; die Lohnstückko-

stenposition der Gesamtwirtschaft hat sich daher verschlechtert. Dies ist kurzfristig unproblematisch, langfristig verschlechtern jedoch Lohnsteigerungen in der Gesamtwirtschaft, die über den Produktivitätsfortschritt hinausgehen, über höhere Vorleistungspreise auch die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie.

Die Lohnentwicklung ist eng mit der Preisentwicklung verbunden; diese wiederum ist von der Konkurrenzsituation abhängig. Die Wettbewerbsintensität ist in der österreichischen Wirtschaft geringer als in der BRD: An einigen Beispielen konnte

gezeigt werden, daß zum einen trotz konstanter Schilling-DM-Relation die Importpreise Österreichs weniger sanken als die der BRD und daß zum anderen Importverbilligungen vom Handel langsamer und in viel geringerem Maße an Verarbeiter und schließlich Verbraucher weitergegeben wurden. Diese Erfahrungen lassen erhebliche Wettbewerbshemmnisse nicht nur an den Landesgrenzen, sondern auch innerhalb Österreichs vermuten. Sie sind in ihrer Wirksamkeit nach Warenarten breit gestreut und verteuern Konsumgüter wie auch Vorleistungen; sie haben nur dort ge-

Personalproduktivität, Lagerumschlagshäufigkeit und Handelsspanne im Einzel- und Großhandel

Übersicht 1

	Personal- produktivität	Einzelhandel Lager- umschlags- häufigkeit	Handelsspanne	Personal- produktivität	Großhandel Lager- umschlags- häufigkeit	Handelsspanne
	1985 1 000 S	1985	In % des Brutto- Produktions- wertes	1984 1 000 S	1984	In % des Brutto- Produktions- wertes
Österreich	1 349	5,6 ¹⁾	28,2	4 621	9,8 ¹⁾	18,6
BRD	1 403	5,4	27,3	5 063	13,9	13,2

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Handel, Lagerung 1983 und Sonderauswertung; Statistisches Bundesamt Wiesbaden. Einschließlich Lagerung — ¹⁾ 1983

ringe Bedeutung, wo Einkäufer groß genug sind, um selbst auf internationalen Märkten aufzutreten und direkt zu importieren.

Die im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland geringere Wettbewerbsintensität im österreichischen Handel zeigt sich deutlich in der Handelsspanne. Sie ist in Österreich (insbesondere absolut) höher als in der BRD, die Handelsleistung ist also in Österreich teurer. Dieser Umstand spiegelt sich in einer geringeren Lagerumschlagshäufigkeit des österreichischen Handels, die Ausdruck eines geringeren Rationalisierungsgrades und einer niedrigeren Perso-

nalproduktivität ist. Nicht zuletzt wegen des intensiveren Wettbewerbs ist die Handelsspanne in der Bundesrepublik Deutschland stärker kosten-determiniert, und die Erträge sind geringer. Waren die Erträge in Österreich nur so hoch wie in der BRD, so wäre die Handelsspanne um 10% niedriger. Dieser Wert kann als Potential der Auswirkungen eines verstärkten Wettbewerbs auf die Handelsleistung in Österreich angesehen werden.

Zum Teil sind die Differenzen in der Handelsspanne auf die Größenstruktur zurückzuführen. So lassen sie sich z. B. im Einzelhandel zu etwa

zwei Dritteln durch die unterschiedlichen Betriebsgrößen in der BRD und in Österreich erklären. Überdies sind Abweichungen in der Struktur der Betriebsformen — geringerer Anteil von Supermärkten und Diskontern in Österreich — sowie der Branchen für das schlechtere Abschneiden des österreichischen Handels im Vergleich zur BRD maßgebend.

Ein Vergleich österreichischer Unternehmen mit unter ausländischem Einfluß stehenden Betrieben in Österreich läßt im Integrationsfall erwarten, daß die Handelsbetriebe rationaler und produktiver arbeiten werden. Unter ausländischem Einfluß stehende Handelsbetriebe weisen gegenüber inländischen (nicht zuletzt wegen größenpezifischer Vorteile) einen deutlichen Vorsprung in der Lagerumschlagshäufigkeit und in der Personalproduktivität auf. Sie passen jedoch ihre Preise weitgehend dem österreichischen Standard an und erwirtschaften damit überdurchschnittlich hohe Erträge. Dennoch ist nach einem Beitritt Österreichs zur EG mit einem Sinken des inländischen Preisniveaus zu rechnen. Da in diesem Fall Parallelimporte nicht verhindert werden dürfen, werden Preisdiskriminierungen erschwert. Laut einer Umfrage des Instituts für Handelsforschung erwarten die österreichischen Händler, daß die Einstandspreise infolge der Integration in den EG-Binnenmarkt im Durchschnitt um 8,5% sinken werden. Daraus und aus den möglichen Auswirkungen einer Wettbewerbsverschärfung auf die Einstandspreise errechnet sich eine Preisreduktion auf der Einzelhandelsebene von (höchstens) 9%. Die befragten Einzelhändler bezifferten den erwarteten Preisrückgang im Integrationsfall mit knapp 8%.

Vergleich österreichischer und ausländisch beeinflusster Betriebe im Einzel- und Großhandel

Übersicht 2

	Insgesamt	Größenklassen Unselbständig Beschäftigte ¹⁾ Brutto-Produktionswert ²⁾	
	Abstand ausländisch beeinflusster Betriebe gegenüber österreichischen Betrieben in %		
Einzelhandel			
Personalproduktivität	+ 64,2	+ 53,7	+ 22,7
Lagerumschlagshäufigkeit	+ 29,9	+ 27,1	- 4,5
Handelsspanne	+ 4,7	+ 5,3	+ 12,4
Großhandel			
Personalproduktivität	+ 1,9		
Lagerumschlagshäufigkeit	- 0,4		
Handelsspanne	+ 1,2		

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Handel, Lagerung 1983 und Sonderauswertung. — ¹⁾ Waren- und Versandhäuser sowie Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwaren, kosmetischen Erzeugnissen und Büchern in der Größenklasse 100 bis 499 unselbständig Beschäftigte. — ²⁾ 100 Mill. S und darüber